

SGH-Schülergruppe interviewt die Holzgerlinger Initiative „MOP – Mehrweg ohne Plastik“

Im Rahmen des Erasmus+ Projektes „Von der Schule zur Zivilgesellschaft“ standen Herr Heinz Renz und Herr Walter Hahn von der überparteilichen Holzgerlinger Initiative „MOP – Mehrweg ohne Plastik“ einer Arbeitsgruppe des SGH-Teams 'RRR' (Recycle – Reuse – Restore) für Fragen zur Verfügung. MOP haben es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat der Plastiktütenflut im Einzelhandel zumindest auf lokaler Ebene Einhalt zu gebieten.

RRR: Wie entstand MOP?

MOP (Herr Renz): Ein Antrag der „Bürger für Natur und Umweltschutz“ (BNU) auf kommunale Maßnahmen gegen die Plastiktütenflut wurde im November 2014 von allen Fraktionen im Gemeinderat begrüßt, sodass auf Vorschlag des Bürgermeisters, Herrn Dölker, eine parteiübergreifende Bürgerinitiative entwickelt wurde. Auf Einladung von Heinz Renz trafen sich in der Folge bis zu 6 StadträtInnen und etwa gleich viele BürgerInnen im etwa vier- bis sechswöchigem Rhythmus, um das gemein-same Ziel zu erreichen.



Quelle: www.tuetle.de

RRR: Welche Ziele hat MOP?

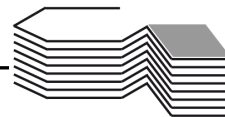
MOP: Geeignet haben wir uns auf das Ziel, Holzgerlingen plastiktütenfrei zu machen, wohl wissend, dass dies in seiner Totalität nur in einer Diktatur möglich wäre. Wir sind uns also im Klaren darüber, dass wir uns diesem Ziel nur annähern können. Wenn es uns allerdings gelingen würde, das Thema in den allermeisten Köpfen in Holzgerlingen zu verankern, dann wäre viel gewonnen.

RRR: Wie möchte MOP diese Ziele erreichen?

MOP: Es geht darum, mit unterschiedlichen Gruppen in der Stadt ins Gespräch zu kommen, sie in den Prozess miteinzubeziehen. Da haben wir schon erstaunlich viel erreicht. Der stärkste Bündnispartner ist bereits zwei Monate nach dem Start der „Handels- und Gewerbeverein Holzgerlingen“ (HGH) geworden. Dies ist ein Verein, der einerseits effektiv arbeitet und andererseits zukunfts-orientiert ist. Dann ist mit dem „Heimatgeschichtsverein“ (HGV) noch eine weiterer Partner ab Oktober 2015 dazugekommen, der seinem Selbstverständnis nach einen Bildungsauftrag in diesem Bereich sieht. Bereits im Mai 2015 gab es ein erstes Gespräch mit den Schulleitungen der vier Holzgerlinger Schulen, in dem sich eine positive Einstellung zu den Zielen von MOP abgezeichnet hat. Dies hat sich bereits in einer Zusage des SGH-Fördervereins für eine Bildungs Kooperation mit MOP niedergeschlagen, wie auch vom Elternbeirat der Heinrich-Harpprecht-Schule. Bei der Aktion „Wunschzettel“ im Zusammenhang mit den Supermärkten haben wir Unterstützung von der Evangelischen, der Katholischen und der Evangelisch-methodistischen Kirche erfahren. Mit den Kindergärten gab es eine konkrete Zusammenarbeit beim Internationalen Tag gegen Plastikmüll. Nicht zuletzt erfreuen wir uns von Beginn an der Unterstützung von Bürgermeister und Stadtverwaltung.

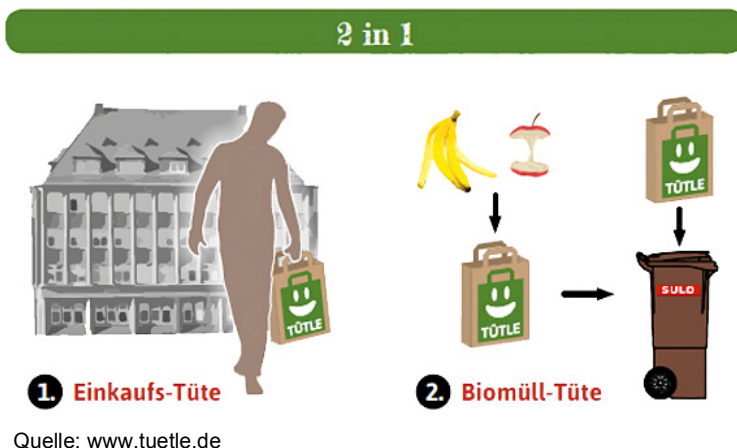
RRR: Warum ist es so wichtig, Plastiktüten durch umweltfreundliche Alternativen zu ersetzen?

MOP: Plastiktüten brauchen für ihre Produktion viel Erdöl, eine endliche Ressource, Wasser und Energie. Letztere trägt durch die dabei entstehenden Emissionen zur Klimaerwärmung bei. Da Plastiktüten meist nur ein bis zweimal verwendet werden, ehe sie im Müll landen, kommt es zu irrsinnig hohen Verbräuchen in einer Zeiteinheit. Sie verschmutzen nicht nur bei uns die Landschaft. Eine viel problematischere Folge ist die Vermüllung der Flüsse und Ozeane. Die Plastikpartikel werden von Fischen als „Futter“ verkannt und kommen deshalb bei uns auf den Tellern als gesundheitsschädliche Nahrung wieder an. Häufig wird Biomüll in Plastiktüten verpackt und bildet in den Kompostwerken schädliche Störstoffe, die dort aufwändig wieder aussortiert werden müssen. Plastiktüten sind aus diesen und weiteren Gründen zum Symbol für eine gedankenlose Wegwerfgesellschaft geworden. Nur ihr Ersatz durch mehrwegfähige Behältnisse beim Einkauf kann hier Abhilfe schaffen.



RRR: Welche Eigenschaften muss das „Tütle“ haben?

MOP: Das „Tütle“ muss zuerst einmal mehrwegfähig sein, muss aus erneuerbarem Rohstoff erzeugt werden und muss zum Transport von Bioabfall nassfest sein. Es muss aber auch von den VerbraucherInnen angenommen werden, muss also „kultig“ sein. Dazu verhelfen Logo und die Adressen der Holzgerlinger Einzelhändler/-innen.



RRR: Warum ist zum „Tütle“ auch noch das „Täschle“ gekommen?

MOP: Das „Täschle“ hat gegenüber dem „Tütle“ gewisse Vorteile, die dieses nicht bieten kann. Wie das „Tütle“ wird es aus einem nachwachsenden Rohstoff (Holz) erzeugt. Es ist aber haltbarer als Papier und kann noch kultiger gestaltet werden.

RRR: Welche Hürden gab es bei der Durchführung Ihres Projekts?

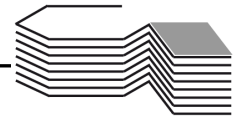
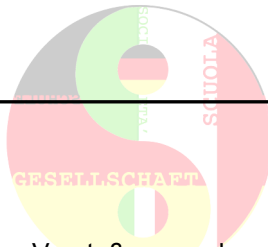
MOP: Wir empfinden [...], dass wir von Hürden, die man mit Mühe überwinden muss, im Zusammenhang mit unserem Projekt nicht sprechen würden. Wir sehen aber wohl, dass es einige kritische Punkte gegeben hat, die wir als Weichenstellungen bezeichnen würden. Hätten dabei nicht alle Beteiligten, alle PartnerInnen so wohlwollend reagiert, wie geschehen, dann hätten sich die Fortschritte unserer Projekte nicht in dieser Breite und Geschwindigkeit entwickelt. Man darf auch nicht übersehen, dass die Rezeption unseres Projekts zu einer nachhaltigen Motivation innerhalb der Mitglieder im Team geführt hat. Was sich an diesen Weichenstellungen jeweils inhaltlich ergeben hat, geht aus den [oben genannten] Antworten [...] hervor, deshalb führe ich nur mehr diese Stellen an:

1. Reaktion der Fraktionen im Gemeinderat und der Verwaltung auf den BNU-Vorschlag, in der Kommune auf die Plastiktütenflut zu antworten.
2. Entscheidung der Mitglieder im „Handels- und Gewerbeverein Holzgerlingen“ (HGH), durch die Bestellung von 57.000 „Tütle“ den Wechsel von der Plastiktüte zur umweltfreundlichen Papiertüte der Fa. Apomore einzuleiten.
3. Einstieg der Herren Birkhofer und Krötz von der Firma Apomore, Dettenhausen in Beratung und Diskussion im Zusammenhang mit den Entscheidungsprozessen von MOP.
4. Entgegenkommen der Holzgerlinger Schulen hinsichtlich einer zukünftigen Bildungskooperation und im Umweltwettbewerb der Tübinger Stadtwerke.
5. Zusammenarbeit mit dem „Heimatgeschichteverein Holzgerlingen“ bei der Ausstellung im Heimatmuseum.
6. Berichterstattung in den Medien durch das Marktblatt, die Lokalpresse und das SWR-Fernsehen.



5.000 Euro
Publikumspreis
& Jurypreis

Quelle: www.swt-umweltpreis.de



Wir arbeiten aktuell daran, bei REWE einen Vorstoß zu machen, um beim Ersatz von Plastik- durch Papiertüten eine strukturelle Veränderung im Einkaufsverhalten der VerbraucherInnen zu erzielen. Zu diesem Zweck haben wir einen „Wunschzettel“ entworfen, der mehrfach im Nachrichtenblatt der Gemeinde veröffentlicht wurde. Bei unserem Ziel, 1000 Wunschzettel mit Name und Unterschrift zu erhalten, sind wir zur Zeit bei rund 700 Rückläufen stecken geblieben. Offensichtlich ist es mühsam, die Menschen dazu zu bewegen, sich einen langen Text anzueignen, diesen Wunschzettel auszufüllen und in die Kartons bei den angegebenen Geschäften und Banken oder auf dem Rathaus abzugeben. Das Sammeln am Wochenmarkt wiederum beansprucht viel Zeit, um nach 3 Stunden gerade 40 „Wunschzettel“ unterschrieben zu bekommen.

Es liegt auf der Hand, dass unser Ziel, REWE mit 1000 „Wunschzettel“ seiner eigenen KundInnen beeindrucken zu wollen, sehr anspruchsvoll gewählt gewesen ist. Wir werden also wohl oder übel noch längere Zeit Unterschriften für den „Wunschzettel“ sammeln müssen oder mit einer weniger spektakulären Anzahl bei der Konzernzentrale aufkreuzen müssen. [...].

RRR: Wie kann man MOP als Privatperson, als Schüler/-in oder auch in der Schule unterstützen?

MOP: Als Privatperson kann man selber angebotene Plastiktüten beim Einkauf ablehnen, gegebenenfalls sein Unverständnis gegenüber dem Angebotenen ausdrücken. Glaubwürdig wird dies erst, wenn man selber ein „Tütle“, ein „Täschle“, einen Korb, eine Kiste oder einen Rucksack als Alternative dabei hat. In Holzgerlingen kann man darüber hinaus die Ideen und Aktionen von MoP unterstützen, noch besser, an den Treffen von MOP teilnehmen und mitarbeiten.

RRR: Würden Sie sagen, dass MOP erfolgreich ist?

MOP: Uneingeschränkt ja! Dies belegen nicht nur die unterstützenden Institutionen und Vereine, siehe oben, sondern auch das Echo in der lokalen und regionalen Presse, sowie dem Fernsehen. (SWR)

Die Einladung zur Präsentation des Projekts beim Pre-Cycling-Kongress der Heinrich-Böll-Stiftung im November 2015 ist ein weiterer Beleg für den Erfolg. Natürlich muss hier auch der Gewinn von insgesamt 5000.- € beim Umweltpreis der Stadtwerke Tübingen (swt) angeführt werden. Nicht zuletzt belegen die zahlreichen Anfragen, vornehmlich aus Baden-Württemberg, aber auch bis Kladow bei Berlin aus Umweltinitiativen, Handels- und Gewerbevereinen und Gemeinderäten den Widerhall, den die Holzgerlinger Initiative ausgelöst hat.

RRR: Ihnen Herr Renz und Herr Hahn herzlichen Dank für die ausführliche Beantwortung unserer Fragen und weiterhin viel Erfolg für Ihr Projekt.



Wunschzettel

an die Lebensmittelmärkte in Holzgerlingen

Ich möchte nicht in der Plastiktütenflut ertrinken. Deshalb wünsche ich mir von meinem Markt, ganz auf das Angebot von Plastiktüten an der Kasse zu verzichten - zugunsten einer umweltschonenden Alternative, wie sie z. B. der Holzgerlinger Einzelhandel mit dem Tütle eingeführt hat.



.....
Vorname

.....
Nachname

.....
Wohnort

.....
Unterschrift

Quelle: Heinz Renz (MOP)